DI Günther Hraby ist geschäftsführender Gesellschafter von easyTherm.

BITTE RICHTIG RECHNEN UND DENKEN!

Atomstrom und Bio-Erdäpfel

In meiner Kindheit und Jugend verbrachte ich große Teile des Sommers in Tirol. Schon in den 70er-Jahren wunderte ich mich am Brenner, dass täglich hunderte LKW-Züge mit der Aufschrift »Bayrische Milch« nach Süden und ebenso sehr viele mit der Aufschrift »Trasporto di Latte« nach Norden fuhren. Das Geheimnis dieses seltsam anmutenden Milch-Austausches waren die berühmten »Milch-Seen«, welche im eigenen Land nicht verbraucht werden wollten, aber der Export gefördert wurde. Österreich – damals nicht bei der EG – hat keine Milchimporte zugelassen.

Jedes Milchmädchen wusste aber, dass die »Bayrische Milch« bei der Durchfahrt vorm Brenner keine österreichische wurde, dass Österreich kein Import-und auch kein Export-Kaiser für Milch war, sowie dass die österreichischen Lebensmittel-Hygienebestimmungen nicht auf diese Transporte anzuwenden waren. Auch verwandelte sich die Qualität der Milch bei der Durchfahrt durch Tirol nicht in »Tiroler Bergbauernmilch«. Diese Binsenweisheiten kennt jeder (auch ich damals als Bub) unter dem Begriff »Transit«. Leider werden diese Trivial-Erkenntnisse von vielen heimischen NPOs (Non Profit Organisations, die überwiegend von der öffentlichen Hand finanziert werden), wie dem Österreichischen Institut für Bautechnik (OIB), diversen Landesenergieagenturen und Interessensgemeinschaften nicht beherrscht oder aus Eigennutz beharrlich verweigert. Selbst auf der Website dieses ehrwürdigen Magazins wurde veröffentlicht, dass die „Stromimporte auf 16,5 % angestiegen seien und dass damit auch der Atomstrom in Österreichs Netzen dramatisch anstiege."

Hier ist es also wieder: das Schreckgespenst des Atomstromes in Österreich. Es handelt sich aber leider um eine fehlerhafte Berechnung. Dazu empfehle ich das Studium der hochinteressanten Website www.electricitymap.org, von der hier ein Screenshot abgebildet ist. Electricitymap stellt in Echtzeit anschaulich die Daten der ENTSOE (Verband europäischer Übertragungsnetzbetreiber) dar. Es ist klar zu erkennen, welches Land aus welcher Primärenergie wie viel Strom erzeugt und wie die (physikalischen) Zustände bei Import und Export sind. Der Fehler dabei liegt darin, dass der Import aus einem Land immer nur genau mit dem aktuellen Mix dieses Landes bewertet wird. Österreich hätte zu dem dargestellten Zeitpunkt rund 50 g CO_2/kWh, aber die Bewertung des physikalischen Grenzübergangs des Stromes aus Tschechien und Deutschland (rund 400 g CO_2/kWh) lässt uns mit 168 g CO_2/kWh schlecht dastehen. Allerdings wirken wir als »Strom-Vergrüner«, da wir den guten heimischen Mix an unsere südlichen Nachbarn exportieren.

Zustand von Erzeugung, Import und Export von Strom am 29.5.2017, 16:13 Uhr. Österreich als »Strom-Vergrüner«: Im- und Export werden fälschlicherweise immer mit dem Mix des exportierenden Landes dargestellt. (Quelle www.electricitymap.org)

Wir kaufen aber keinen Atomstrom aus Tschechien, sondern vielleicht gerade deutschen Windstrom, der eben über die tschechischen Netze zu uns fließt. Welcher Strom aus dem Mix des Exportlandes aber gerade tatsächlich im- und exportiert wird, sagen die Begleitpapiere der Elektronen. Diese heißen Zertifikate und nur die E-Control wissen genau Bescheid, was in Österreichs Netzen fließt: Und das ist (je nach Jahr) zwischen 85-90 % Ökostrom und genau null Atomstrom. Wer es nicht glaubt, soll es im amtlichen Stromkennzeichnungsbericht nachlesen. Dort ist auch zu finden, dass die 16,5 % Importe keine Netto-Importe darstellen.

Kann sich jemand vorstellen, wie die Milchwirtschaft aus den 70er-Jahren nach dieser ENTSOE-Rechnung in Österreich ausgesehen hätte? Wir würden heute noch davon trinken und das würde uns sauer aufstoßen! Wer Bio-Erdäpfel aus Tschechien kauft, bekommt auch Bio-Erdäpfel und nicht den tschechischen Erdäpfel-Mix. Das ist auch beim Strom so.